

Ein Stück Tradition: Festakt zum 25-jährigen Jubiläum des Bandwirker museums

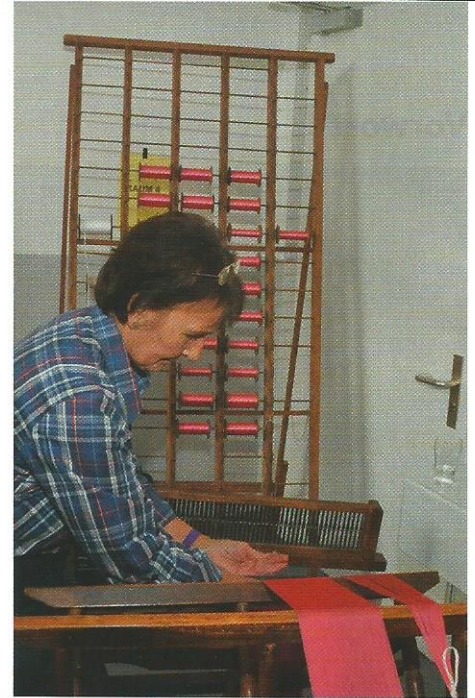
Gemeinsam mit Wegbegleitern, Freunden und Förderern blickte das Bandwirker museum in Ronsdorf beim Festakt am 20. September 2014 auf seine 25 Jahre anhaltende Tätigkeit zurück und erhielt neue Impulse für die Zukunft.

Seit 1989 engagiert sich der Arbeitskreis des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, damals von Josua Halbach gegründet und von Gottfried Halbach, Paul Nolzen, Walter Hardt, Helmut Bertram, Gerhard Zander und Theodor Krumm unterstützt, für die Erhaltung des traditionsreichen Gewerbes der Bandwirkerei in Ronsdorf und richtete hierzu ein Heimatmuseum ein. „Es soll die Erinnerung an die für Ronsdorf so bedeutende Industrie wach gehalten werden“ betont HuB-Vorsitzende Christel Auer in ihrem Grußwort zum Festakt. Dieser Aufgabe der Aufrechterhaltung der Tradition in Ronsdorf widmet sich heute ein aktiver Arbeitskreis von 5 Mitgliedern. „Doch der passive zur Unterstützung, welcher aus Unternehmen und Privatpersonen besteht, ist viel größer“, so Auer. Präsentiert wird im Museum nicht nur das Handwerk der Bandwirkerei, sondern auch dessen Einfluss auf das Leben in der Umgebung. In der Blütezeit des Gewerbes um 1900 gab es auf 13.000 Einwohner in Ronsdorf rund 2.000 Bandwebstühle.

Auch heute noch gibt es Bandwirkerfabriken in Ronsdorf, jedoch ist die Zahl der Betriebe zurückgegangen und der Schwerpunkt der Nachfrage hat sich von Hutbändern und Etiketten hin zu technischen Textilien, wie Schutzwesten, Filtersystemen oder chirurgischen Komponenten, verlagert, gewährt Peter vom Baur, Geschäftsführer der J.H. vom Baur Sohn GmbH & Co. KG Einblicke in die moderne Bandwirkerei. Das Gewerbe kombiniert Innovation, worunter der Einsatz von Hochleistungsfasern wie Glas oder Edelstahl zählt, mit Tradition. „Wir profitieren enorm von früheren Zeiten“, berichtet vom Baur. Mit der Bewahrung des Bandwirker museums wird ein „bedeutender Beitrag zur Wuppertaler Geschichte“ geleistet, betont Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung. Jeder Stadtteil sticht sich durch seine Einzigartigkeit heraus. Während Cronenberg prägnant für die Werkzeugindustrie war und sich Barmen

und Elberfeld der Herstellung und dem Bleichen von Textilien widmeten, wurde Ronsdorf zur Keimstätte der Bandwirkerei. Die Geschichte der einzelnen Stadtteile muss bewahrt werden, damit gezeigt werden kann, „wo unsere Wurzeln sind“, so Jung. Daher ist die ehrenamtliche Tätigkeit besonders wichtig, denn sie ist „das Salz in der Suppe“. Josua Halbach, Walter Abram, Gottfried Halbach, Heinrich Monhof und Manfred Halbach wurden in diesem Sinne von der HuB-Vorsitzenden Christel Auer für ihr Engagement im Bandwirker museum geehrt.

Als Höhepunkt des Festaktes überreichte der ehemalige Bezirksbürgermeister



Lothar Nägelkrämer anlässlich des 25. Jubiläums an Christel Auer ein aus Holz angefertigtes Wappen von Ronsdorf, das nun im Bandwirker museum zu sehen ist.

JULIA CRUPOV

